

„Christoph dem älteren“, in Dehsa von Hans von Nostitz auf Krobnitz erstochen. Bei der 1617 abgeschlossenen „Sühne“ werden als seine Mutter Anna geborene von Gersdorff, als sein Bruder Adam auf Spremberg und Friedersdorf, als seine Vettern Friedrich, Caspar zu Schönbach und Rudolph v. R. zu Friedersdorf genannt. Hans von Nostitz musste Abbitte thun, 200 Thaler für die Kirche zu Spremberg zahlen und die v. R. auf fünf Jahre aller Orten meiden.<sup>1)</sup>

### Die von Rosenhagen (Rosenhain)

hatten von den Gütern, mit denen 1550 die vier Brüder Ludwig, Heinrich, Siegmund und Christoph belehnt worden waren (A. G. 455), Anfang des 17. Jahrhunderts nur noch Grunewald und Janowitz (SO. und S. von Ruhland) in Besitz. Um diese Zeit finden wir wieder ein Brüderpaar, Ludwig und Heinrich, auf *Grunewald* gesessen und daher vielleicht Söhne des obigen Christoph. Von diesen verkaufte Ludwig 1602 seinen väterlichen Antheil an diesem Gute seinem Bruder Heinrich und erwarb dafür 1604 ein Stückgut zu *Luppa* (N. von Radibor) von Caspar von Haugwitz. Auch dieses aber veräußerte er 1609 an Christoph von Minckwitz auf Radibor und ist uns seitdem nicht mehr begegnet. — Sein Bruder Heinrich verkaufte 1606 halb *Sella* (S. bei Grunewald) an Benno von Helwigsdorf und 1611 sein Stammgut Grunewald selbst an Rudolph von Gersdorff zu Gräbchen. 1617 heisst er (wohl nur vorübergehend) „zu *Ottenhain*“ (S. von Löbau) und erwarb von Otto von Nostitz das Gut *Koblitz* (NO. von Königswarthe), und so wird er denn noch 1620 als „zu Koblitz und *Steinitz*“ (bei Koblitz) bezeichnet.

Auf *Janowitz* war Anfang des 17. Jahrhunderts ein Siegmund v. R. gesessen, der 1609 die Lehn über dieses Gut nebst Zubehör an seinen Sohn Hans Ludwig abtrat. Letzterer liess 1615 seine Frau Brigitta beleibdingen und besass Janowitz mindestens noch 1620.

### Die von Rüdiger (Rödinger, Redinger, Rüdinger, Ridiger)

waren ursprünglich eine Breslauer Bürgerfamilie, aus welcher Adam „Rödinger“, Rathsherr in seiner Vaterstadt, Corona, die zweite Tochter Joachim Frentzels von Königshain (vgl. S. 59), heirathete. Als Frentzel 1564 seine sämtlich in Erbe verwandelten Landgüter noch bei Lebzeiten unter seine fünf Kinder vertheilte, erhielt seine Tochter Corona oder deren Mann *Lissa* und *Zodel* (N. von Görlitz), welche aber 1567 nach des Schwiegervaters Tode um 16 000 Thaler an den Rath zu Görlitz verkauft wurden. Bald darauf (1571) starb auch des Adam R. jüngerer Schwager Peter Frentzel kinderlos, worauf aus dessen Hinterlassenschaft *Liebenstein* (bei Königshain) und

<sup>1)</sup> Beiträge zur Gesch. des Geschlechts von Nostitz, Heft I. 165 fg.